



Unser Denkmal des Monats Mai 2019 | Neuruppin

Arbeitsgemeinschaft Städte mit historischen Stadtkernen des Landes Brandenburg

„Stadtwärts! Zu Gast in der Mark“

Neuruppin

- ❶ Pfarrkirche St. Marien (heute Kulturkirche)
- ❷ Schinkeldenkmal
- ❸ Fontane-Geburtshaus (heutige Löwen-Apotheke)
- ❹ Altes Gymnasium
- ❺ Schulplatz mit Denkmal Friedrich Wilhelm II.
- ❻ Fontane Therme
- ❼ Predigerwitwenhaus (1736)
- ❽ Siechenhauskapelle St. Laurentius
- ❾ Klosterkirche St. Trinitatis
- ❿ Seepromenade mit Parzivalskulptur
- ⓫ Rathaus
- ⓬ Fontanedenkmal (1907)
- ⓭ Museum Neuruppin
- ⓮ Tempelgarten mit Apollotempel
- ⓯ Wallanlagen



Adresse	Uphus Siechenstraße 4 16816 Neuruppin
Eigentümer	Gabriele Lettow Siechenstraße 4 16816 Neuruppin
Erbauungsjahr	Um 1692/94
Sanierungsjahr	1995/96
Ausführendes Büro	Erfolgte in Eigenleistung durch die Bauherrin
Auszeichnung	Mai
Ansprechpartner	Stadtverwaltung der Fontanestadt Neuruppin Karl-Liebknecht-Straße 33/34 16816 Neuruppin



Sachgebiet Städtebauförderung
Christina Bollmann
Tel.: 03391/355738
christina.bollmann@stadtneuruppin.de

Objektbeschreibung

Um das Jahr 1490 ließ der Waffenschmied Klaus Schmidt die Hospitalkappelle St. Lazarus und das Siechenhospital errichten. Das Siechenhospital ist ein einzigartiges Beispiel für das religiöse Miteinander und die Unterstützung von hilfebedürftigen Menschen, darunter vor allem der Armen, Alten und Kranken im Neuruppin des Mittelalters.

Ursprünglich schloss das Hauptgebäude des Hospitals direkt an die Kapelle an. Heute befindet sich dort ein Hotel. Noch Mitte des 20. Jahrhunderts befanden sich zwei Hospitalgebäude auf dem Spitalhof. Davon übrig geblieben ist nur noch das „Uphus“ (Auf-, Oberhaus). Dabei handelt es sich um ein um ca. 1692/94 errichtetes, zweistöckiges Fachwerkhaus mit Außentreppe und Oberlaube. Das Uphus zählt heute zu den ältesten Fachwerkhäusern Neuruppins. Einzigartig ist der erhaltene Laubengang, der im Mittelalter für Hofgebäude charakteristisch war. Heute ist es das einzige Haus in Neuruppin, welches einen solchen Laubengang vorzuweisen hat.

In der Gegenwart bietet das Uphus nicht mehr den Armen, Alten und Kranken Schutz und Fürsorge. Seine Aufgabe als Hospitalgebäude gehört der Vergangenheit an.

Die umfassende Sanierung erfolgte in den Jahren 1995 und 1996. Der Sanierungsprozess wurde mit Fördermitteln aus dem Bundes-Länder-Programm „Städtebaulicher Denkmalschutz“ unterstützt.

Dabei legte die Eigentümerin besonderen Wert darauf, die alte Substanz zu erhalten und das alte Fachwerk möglichst originalgetreu heraus zuarbeiten. Ursprünglich war geplant, im Obergeschoss eine Wohnung einzurichten. Da diese Maßnahme jedoch eine massive Grundrissänderung zur Folge gehabt hätte, wurde hiervon abgesehen. Stattdessen wurde der bereits vorhandene Hotelbetrieb auf das Uphus ausgedehnt. Dadurch wurde die alte Struktur des Gebäudes erhalten und das Gebäude der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Als Anerkennung für ihr Engagement erhielt Frau Gabriele Lettow im Jahr 2005 für die Sanierung und Erhaltung des „Up-Hus-Idyll“, bestehend aus Siechenhauskapelle, dem anschließenden Hotelgebäude und das



sich auf dem Hinterhof befindliche Uphus, den Brandenburgischen Denkmalpflegepreis.

Nach seiner Sanierung lädt das Uphus nicht nur Durchreisende, sondern auch Bürger der Stadt Neuruppin ein, hier zu verweilen und eine kleine Zeitreise ins mittelalterliche Neuruppin zu unternehmen. In den drei oberen Räumen des Uphus befinden sich Hotelzimmer. Im Untergeschoss kann man sich seit 1996 im Restaurant kulinarisch verwöhnen lassen.

Bereits durch seine ursprüngliche Funktion als Hospitalgebäude erfolgte sicherlich eine rege Belebung des Standortes in der Siechenstraße. Heute relativ versteckt gelegen, gelangt man von der Klosterkirche aus kommend durch die mittelalterlich geprägte Siechenstraße vorbei an der Siechenhauskapelle zum auf dem Hinterhof gelegenen Uphus. Mit seiner ruhigen Lage lädt es zum Verweilen ein. Das Ensemble lockt jedes Jahr Touristen und Einheimische zu zahlreichen, liebevoll organisierten Veranstaltungen wie zum Beispiel dem Weihnachtsmarkt und Konzerten in der Festival-Reihe „Aequinox“.

Hätte das Uphus zu Fontanes Zeiten in dieser Form existiert, er hätte sicherlich die Möglichkeit genutzt hier Rast zu machen, um an seinen „Wanderungen durch die Mark“ zu schreiben, zudem es nur einen Steinwurf weit entfernt vom Predigerwitwenhaus liegt, in welchem er seine Mutter mehrfach besuchte.

Seitens der Fontanestadt ist noch eine zusätzliche fußläufige Erschließung entlang des Klappgrabens geplant, der entlang der Grundstücksgrenze das Quartier durchschneidet.

Textautor	Christina Bollmann, Fontanestadt Neuruppin
Höhe des Einsatzes von Fördermitteln	Lt.. ZWA 1997: 58.759,71 €



Bild vor Sanierung



Dateiname 1994_Stadtfoto

Bildautor Fontanestadt Neuruppin, 1994

Bild nach Sanierung



Dateiname P921886

Bildautor Michael Bake, Sanierungsträger DSK



Weitere Informationen bekommen Sie hier:



**Arbeitsgemeinschaft
Städte mit historischen Stadtkernen
des Landes Brandenburg**

Geschäftsstelle c/o complan GmbH
Voltaireweg 4 | 14469 Potsdam
Telefon (0331) 20 151 20 | info@ag-historische-stadtkerne.de

www.ag-historische-stadtkerne.de
www.historische-stadtkerne-entdecken.de
www.facebook.com/HistorischeStadtkerne
www.twitter.com/AGStadtkerne